



Franklin wurde in kürzester Zeit zu einem fröhlichen Jungen. Im Hintergrund das Freizeitheim in Lita.



EIN ORT DER HEILUNG

ECUADOR Wieder einmal war ein Familienstreit eskaliert. „Ich schrie meinen Vater an, er solle doch lieber mich umbringen und nicht unsere Mutter!“, erzählte Thalia am nächsten Morgen im Gottesdienst. Der Vater war wieder ausgerastet und hatte alle angeschrien. Er beschimpfte und bedrängte die Mutter, sodass alle das Schlimmste befürchteten. Trotzdem kamen seine Kinder nach der durchwachten, schrecklichen Nacht in den Gottesdienst. Hier erleben sie Anteilnahme und Ermutigung. Um Franklin, einen Enkel, machten wir uns schon lange Sorgen. Sein Verhalten und sein ganzes Wesen wirkten auf uns gestört. Kein Wunder – bei dem aggressiven und unsicheren Umfeld, in dem er mit seiner Mutter lebte! Auch ein Psychologe empfahl,

dass Franklin mit seiner Mutter Selena dringend woanders wohnen sollte. Deshalb dringen Selena und Franklin in unser Freizeitheim in Lita. Dort werden sie gut vom leitenden Ehepaar betreut. Als ich zu Besuch kam, konnte ich kaum glauben, wie verändert Franklin schon nach zehn Tagen in einer gesunden und friedvollen Umgebung war. Er redete und lachte, nahm Menschen wahr und reagierte. Auch die Mutter merkt den Unterschied und sagt: „Hier bleiben wir. Wir wollen nicht mehr zurück!“ Selena selbst lernt viel darüber, was es heißt, Mutter zu sein. Ich freue mich, wie unser Freizeitheim auch ein Ort der Heilung ist. Wir wünschen uns für die Zukunft, dass noch viele Menschen hier Hilfe und Befreiung erleben.

• Rainer Kröger

KÜHL, GESTYLT UND ABGEFAHREN

KANADA Das 16-jährige Mädchen – voll gestylt und bei minus 18 Grad im bauchfreien Shirt – fiel uns sofort auf. Amy erklärte uns gleich, dass sie nie heiraten oder Kinder haben möchte. Sie wirkte eher kühl, machte Späße über Gott und weigerte sich zu beten. Trotzdem war sie im Teenkreis, bei dem wir während unseres Kulturtrainings in Toronto mithalfen und der besonders für Teens aus anderen Kulturen gedacht ist. Viele, die teilnehmen, sagen von sich, dass sie Atheisten sind.

Umso mehr waren wir am darauffolgenden Sonntag überrascht, als Amy in den Gottesdienst kam und sich nachher beim Essen sogar zu uns setzte – obwohl wir eine „spießige“ kleine Familie sind. Ohne ihre Freunde um sich herum, saß uns plötzlich ein ganz anderes Mädchen gegenüber, das Gott kennenlernen und ab sofort in die Kirche kommen wollte. Sie erzählte von ihren Halbgeschwistern, um die sie sich kümmert, weil ihre Mutter und ihr Stiefvater ständig arbeiten. Ihren richtigen Vater kennt sie nicht einmal, und keiner

in ihrer Familie oder ihrem Freundeskreis ist Christ. Wie sollte sie an Familie glauben, wenn sie ihren Papa nicht kennt? Und wie sollte sie sich auch Kinder wünschen, wenn ihre Geschwister so viel Kraft kosten? Da Ann-Christin auch früh Verantwortung für ihre Schwestern übernehmen musste und sich als Einzelgängerin auf die Suche nach Jesus machte, konnte sie vieles nachempfinden und ihre Erfahrungen teilen. Wir konnten uns oft mit Amy treffen. Und eines Tages wollte sie im Teenkreis für jemanden beten: für Ann-Christin! Wir waren sprachlos.

Leider ging unsere Zeit in Toronto viel zu schnell vorbei. Amy und wir sind echt traurig darüber. Wir beten, dass sie sich ganz auf Jesus einlassen kann und in der Jugendgruppe bleibt.

• Sören & Ann-Christin Reichmann

Ann-Christin hatte gute Gespräche mit Amy und konnte auch mit ihr beten.



Unser Engagement in ...

Ecuador: Seit 1989. Unsere Missionare arbeiten im Norden des Landes unter Indianern, Mestizen und Afroecuadorianern.

Kanada: Seit 2000 absolvieren die Kandidaten der Liebenzeller Mission in Toronto ihr Sprachstudium und Kulturtraining. Sie helfen in sozialen Einrichtungen mit und lernen multikulturelle Projekte kennen.

Malawi: Seit 1992. Im Süden des Landes engagieren sich derzeit zwölf Missionare.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendencode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendencode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

ÜBER STOCK UND STEIN

MALAWI „Das war heute ein sehr ermutigender Tag für mich! Und auch für meine ganze Gemeinde. Vielen Dank, dass ihr uns besucht habt!“, sagte uns Pastor Chibisa, als wir uns nach sieben gemeinsamen Stunden voneinander verabschiedeten. Schon lange wollten wir die Gemeinde in dem abgelegenen Dorf Leman mit dem Fahrrad besuchen. Es ging über Stock und Stein und durch meterhohes Gras. Zwischendurch kamen uns sogar Zweifel, ob wir überhaupt noch auf dem richtigen Weg waren. Doch da hörten wir auf einmal Stimmen, und wir waren tatsächlich kurz vor unserem Ziel.

Sebastian predigte über die lebendige Hoffnung, die wir als Christen haben. Sie hat in dieser sehr armen Gegend noch mal eine ganz andere Bedeutung. Das Leben hier auf der Erde ist begrenzt, und oft ignorieren wir den Tod. Doch für die meisten Malawier ist dieser viel realer als für uns Europäer mit einer viel höheren Lebenserwartung. Wie genial, dass wir als Christen eine lebendige Hoffnung haben und unser Leben nicht auf diese Welt begrenzt ist!

Wir konnten bei unserem Besuch in Leman eine Ermutigung sein, wurden aber selbst auch ermutigt und fühlen uns reich beschenkt.

• Sebastian & Cathrin Pfrommer



Finanzen

im Blickpunkt

DAS DICKE ENDE ...

FINANZEN ... kommt zum Schluss. So sagt es nicht nur ein Sprichwort. Auch Missionsfreunde sagten mir dies beim Missionsfest, als ich Suppe schöpfte. Wenn der Topf bald leer ist, kommt fast zwangsläufig das Dicke. Manche wollen das nicht, andere schon.

Mir persönlich gefällt es auch, wenn es am Ende „dick“ kommt. Ich denke dabei aber eher an die fehlenden Spenden. Denn es muss noch dick kommen, damit wir unseren Spendenbedarf für dieses Jahr erreichen.

Deshalb bitte ich Sie: Schöpfen Sie uns Ihre Spende in den Spendentopf hinein. Ich schöpfe Ihnen dafür beim kommenden HerbstMissionsFest Suppe aus dem Suppentopf in Ihre Schüssel.

Herzliche Grüße vom Missionsberg

Hansgerd Gengenbach

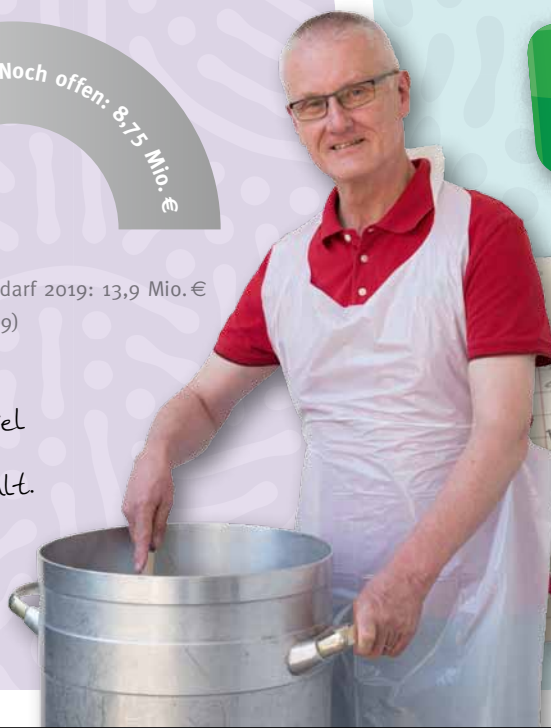
Hansgerd Gengenbach
Verwaltungsdirektor

Spenden: 4,66 Mio. €
Vermächtnisse: 0,49 Mio. €



Aktueller Spendenbedarf 2019: 13,9 Mio. €
(Stand Ende Juni 2019)

Unsere Grafik zeigt Ihnen, wie viel Dickes noch im Spendentopf fehlt.



Neuer Film: Detlef Krause – Vom Kinderheim in die Chefetage
Als Kind hat Detlef Krause denkbar schlechte Voraussetzungen für sein Leben. Doch Gott führt, bewahrt und tut Wunder. Aus dem ehemaligen Heimkind wird der Direktor der Liebenzeller Mission.
Bestellung unter 07052 17-7296 oder material@liebenzell.org für 8 EUR (zzgl. 2 EUR Versand)



HERBST MISSIONS FEST

8/9/2019
Bad Liebenzell

Lost & Found

Durchgängig Angebote
Ab 10 Uhr für Jung und Alt

Für Kids & Teens
FamilienHaus bis Klasse 6
Eltern-Kleinkind-Lounge
PowerBar ab Klasse 7

Infos & Flyer
07052 17-0, info@liebenzell.org
www.liebenzell.org/hmf

VON EINEM EHEMALIGEN MUSHILI-TEILNEHMER



SAMBIA Nun bin ich schon zwei Jahre weg von Mushili. Mittlerweile studiere ich Biomedizin am Evelyn-Hone-College. Es ist mir eine große Ehre und ich bin sehr dankbar, dass das Mushili-Projekt noch schöner geworden ist und sich alles weiterentwickelt hat. Die Mitarbeiter machen eine hervorragende Arbeit! Ich möchte Danke sagen für dieses wunderbare Projekt, das hier entstanden ist. Es hilft uns, die Bildung in unserem Land zu fördern und erfolgreich zu sein.

• Euer Mwape Lance

1 Saturday, Jan 2019/
After being away for two years now, come back this time around as a Biomedical Student of Evelyn Hone College. It's of my deepest gratitude and honour to mention that this place looks more beautiful and developed than ever. A job well done to the board. Wishing to say thank you for this wonderful structure that has been put up to see us achieve and succeed in our Academics.
Yours faithfully
Mwape Lance
At
0969966573



Mission im Fokus

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

VOM RESTAURANT-MANAGER ZUM MISSIONAR



Alex arbeitete mehrere Jahre bei der Fastfood-Kette „Chick-Fil-A“, bevor er mit seiner Frau Danielle und den fünf Kindern als Missionar nach Guam ging.

GUAM Für andere da zu sein, hat mir schon immer Freude bereitet. Schon als ich klein war, machte es mich glücklich, wenn ich anderen helfen konnte. Und ich habe schon immer Menschen geliebt. Ich wurde zu einem enthusiastischen jungen Mann, der keine Gelegenheit ungenutzt ließ, neue Freunde zu finden.

Als ich im College Christ wurde, wusste ich sofort, dass Gott mich in seinem Dienst haben wollte. Doch Mission wurde erst ein Thema, als ich meine Frau kennenlernte. Ich begriff, dass die ganze Welt Gottes Liebe braucht. Wir beteten beide und begannen, uns für die Mission vorzubereiten, ohne zu wissen in welches Land oder zu welcher Volksgruppe wir gehen sollten. Das einzige, was wir wussten: Wir wollen Gott dienen.

Doch unser Leben wurde kompliziert, und Mission rückte immer mehr in die Ferne. In einer schwierigen Zeit begann ich in einem Fastfood-Restaurant zu arbeiten. Dort merkte ich, dass wir Gott in fast allen Lebensumständen mit Hingabe dienen können. Meine Gabe, mit Menschen umzugehen, schenkte mir viel Erfolg an meinem Arbeitsplatz.

Für unseren großen Gott war das keine vergebliche Zeit. Wahrscheinlich würde ich ohne meine Zeit bei „Chick-Fil-A“ heute nicht Missionar in Guam sein. Es mag wie ein Umweg aussehen, aber Gott saß die ganze Zeit am Steuer! • Alex Tavares



Heute betreut Alex die Studierenden an der Pacific Island University auf Guam und hat immer ein offenes Ohr für sie.

Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-7115
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030

LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die dargestellten Projekte sind beispielhaft für die weltweite Arbeit der Liebenzeller Mission. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit weltweit zugute und nicht ausschließlich den dargestellten Projekten.



Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle
Redaktion: Ulrike Wurster,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 2. Juli 2019
Bildnachweis: R. Kröger (S. 1),
S. Reichmann, S. Pfrommer (S. 2),
E. Pfrommer, B. Wagner (S. 3),
A. Tavares (S. 4), Illustrative Elemente (iStock: 123ArtistImages, amirage, Andrey_Kuzmin, artisteer, cienpies, dianazh, eyewave, kostenkodesign, Maximkostenko, pilotL39, pop_jop, Samolevsky, spaxiax, stockcam, ulimi)